

Zwei Schwestern, ein Tennis-Traum

Emily und Alina Petermüller aus Neukirchen vorm Wald schlagen für Wacker Burghausen auf und wollen hoch hinaus

Von Michael Hausladen

Burghausen. Mittwoch, Halb fünf Uhr Nachmittag, Burghausen, Tennishalle, Training. Schon seit eineinhalb Stunden. Die gelbe Filzkugel zischt über das Netz. Jörg Mitterhofer steht auf der einen Seite, Emily Petermüller auf der anderen. „Mit mehr Energie! Mit mehr Power! Mit mehr Zug! Nicht halbherzig! Fokussiert bleiben!“

Gleich beim nächsten Ballwechsel setzt das Tennis-Talent die Forderung des Trainers perfekt um: Erst eine peitschende Vorhand in die rechte Ecke, um Druck auszuüben, danach eine krachende Rückhand in die linke Ecke, ein Winner. „Klasse, wirklich stark gemacht“, lobt der Coach und nickt zufrieden.

Kurze Verschnaufpause, Emily tritt zurück, jetzt ist Alina Petermüller dran. Und auch sie hat ihre „Waffen“, um zu punkten: Ein präziser Ballwurf nach oben – und ein Aufschlag mit Wummis. „Top – und sehr gut zu Ende gespielt.“ Denn ein Stoppball mit viel Gefühl folgt, direkt hinter dem Netz platziert. Für Mitterhofer nicht mehr zu erreichen. Zwei Schwestern, ein gemeinsamer Traum: Im Tennis weit kommen.

Nach dem Abitur ist es noch nicht zu spät

Emily ist 16 Jahre alt und Schülerin am Gymnasium Leopoldinum in Passau, in der 11. Klasse. Ihr Plan ist klar: Zuerst das Abitur, danach große internationale Turniere. „Ich will die Welt sehen, auf alle Kontinente reisen, große Städte kennenlernen und auf coolen Tennisanlagen spielen – das liegt mir am Herzen“, sagt sie.

Mit dem Tennissport beginnt sie im Oktober 2015, im Alter von sechs Jahren. Heute trainiert sie täglich, zumindest zweimal wöchentlich in Burghausen, schlägt für den SV Wacker auf. National

steht sie derzeit an Nummer 239 bei den Damen und im U17-Jahrgang 2009 an Nummer 22 (Stichtag 31. Dezember 2025). Ihre größten Erfolge: Bayerische Vizemeisterin und dreimal Südbayerische Meisterin.

Trainer Jörg Mitterhofer sieht den schulischen Weg als wichtige Basis. „Viele hören in diesem Alter mit der Schule auf und konzentrieren sich nur noch auf Tennis. Ich empfehle erst das Abi. Sie trainieren zwar jetzt vielleicht ein Drittel weniger als andere – dafür können sie später mehr draufpacken. Man kann intensiver trainieren und ist mental reifer. Danach ist es noch nicht zu spät.“ Nur gut, dass sich die Schwestern so offen und kooperationsbereit zeigen, wenn die Petermüller-Schwester ein „Anliegen“ haben.

Emily beschreibt sich selbst als ehrgeizig und zielstrebig. „Ich habe vor Augen, was ich erreichen will und arbeite kontinuierlich daran.“ Gleichzeitig sei sie manchmal zu ungeduldig, vielleicht eine Schwäche. „Da gibt es noch Luft nach oben.“ Auf dem Platz feilt sie derzeit daran, ihr Spiel variabel zu gestalten, um gegen bessere Konkurrentinnen erfolgreich bestehen zu können: Mehr Netzangriffe, mehr Slice, weniger nur Grundlinie. Großes Vorbild? Damen-Nummer 1 Aryna Sabalenka. „Man merkt, wie sehr sie gewinnen will. Ihre offensive, aggressive Spielweise gefällt mir total.“

Auch Alina Petermüller, die ebenfalls ins „Leo“ geht, sorgt bereits für Aufmerksamkeit. Auch die 14-Jährige spielt für den SV Wacker, wurde bereits zweimal Südbayerische Meisterin, Bayerische Vizemeisterin, hat Einsätze bei den Deutschen Meisterschaften: Im Doppel bis ins Viertelfinale, im Einzel erfolgreich in den Gruppenspielen. Deutsche Rangliste bei den Damen: Nummer 400. Und im U15-Jahrgang 2011 Nummer 18. Wie Emily – eines der Top-Talente in Bayern.

„Natürlich gibt es immer wieder mal Streitereien, aber das ist unter



Es gibt keinen Schlag, den sie nicht können: Die Tennis-Schwester Alina (links) und Emily Petermüller kommen aus Neukirchen vorm Wald, schlagen für den SV Wacker Burghausen in der Bayernliga auf, spielen sehr erfolgreich auf Turnieren und Titelkämpfen und sind im vergangenen Jahr auch Niederbayischer Schul-Meister mit dem Leopoldinum Passau geworden.

Foto: Michael Hausladen

Geschwistern normal“, lacht Alina. „Wir verstehen uns sehr gut, sie ist ein Vorbild und ich hoffe, dass ich so gut werde wie sie und dort hinkomme, wo sie jetzt ist.“ Ihre eigenen Qualitäten sieht sie im schnellen, offensiven Spiel und am Netz. Lieblingsspieler? Herren-Nummer 1 Carlos Alcaraz. „Er hat so viel Spielfreude, gibt nie auf – seine Stopps, einfach mega.“

Ziele? „Ich möchte Bundesliga spielen, mit der Burghäuser Mannschaft weit kommen – und Punkte für die Weltrangliste sammeln. Und später mit meiner Schwester und unserem Trainer im Ausland starten.“ Dass die beiden ihren Weg so konsequent ver-

folgen können, liegt am großen familiären Rückhalt.

Mutter Marion, selbst ehemalige Tennisspielerin, hat ihre beiden Mädels früh auf den Platz gebracht und mit täglichem Training die Basis gelegt. Später folgen Kader-Zeiten und der Landesstützpunkt Oberhaching. „Der Aufwand ist enorm – fahrtechnisch, finanziell, zeitlich“, informiert Trainer Mitterhofer. Seine Schützlinge sind fast jedes Wochenende auf nationalen DTB- und internationalen Jugendturnieren unterwegs. Die Familie lebt in Neukirchen vorm Wald.

„Du bist irgendwann auf dieser Schiene und wir unterstützen das

natürlich“, erklärt Vater Markus. „weil die beiden auch sehr gute Schülerinnen sind. Und wenn die Leistungen hier stimmen, dann können sie beruhigt spielen und trainieren – auch mal ohne Coach. Sie machen die Tennis-Session dann komplett selbst. Und das klappt wirklich super.“ Oder beide stehen mit Trainer Patrik Jovanovic auf dem Court, der in Passau eine Tennisschule hat. „Wir sprechen uns da genau ab, wie wir die Betreuung miteinander gestalten“, schildert Mitterhofer.

Es kann weit gehen: Top-150 der Welt

Der Burghäuser betreibt seit 1999 eine Tennisschule, ist ehemaliger Teamchef und Cheftrainer des Bundesligisten SV Wacker und ATP-Weltranglisten-Spieler. Er hat aufgrund seiner langjährigen Erfahrung den Überblick. Und er sieht großes Potenzial bei Emily und Alina. „Es gibt keinen Schlag, den sie nicht können. Slice, Stopp, Vorhand, Rückhand – sie haben wirklich alles drauf. Beide sind sehr talentiert und extrem diszipliniert. Und das ganz Entscheidende: Sie wollen es unbedingt. Man kann im Leistungssport nichts garantieren, aber ich bin überzeugt: Es kann sehr weit gehen: Vielleicht in Richtung Top 150 der Welt.“

Und die beiden jungen Asse aus Niederbayern? Emily und Alina Petermüller wollen den Weg gemeinsam gehen. Auch in Zukunft: Mit Energie. Mit Zug. Nicht halbherzig. Immer fokussiert bleiben. Für das Spiel. Für den Satz. Für den Sieg.